

Redaktion  
und Expedition:  
Reisgasse  
Nr. 14.  
Zufertige:  
Eine dreispaltige  
Sonntagsseite 6 kr.  
Zufertige-Aufträge  
müssen im Voraus  
gebüßt werden.

# Bistriker Wochenchrift

Abonnement-  
Preis:  
mit beiden Beilagen  
ganj. loco. fl. 4 40,  
mit Zustellung 4 80,  
p. Post fl. 5, halb- u.  
viertelj. der biernach  
entfallende Betrag  
Ohne „Defonom“  
fl. 40, b. 20, v. 10  
weniger 1 Kr. 10 kr

mit den Beilagen:

## Illustriertes Unterhaltungsblatt und Der Defonom. Amtsblatt des Besztercze-Naszoder Comitates.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redacteurs, Reisgasse No. 14, ausgegeben.

42. Nummer.

Bistritz, den 14. Oktober 1894.

XXIII. Jahrgang.

### Aus der Verwaltungs-Ausschuss-Sitzung des Bistriker-Naszoder Komitates.

In der unter dem Vorsitz des Herrn Obergespanes Grafen Paul Bethlen am 10. Oktober l. J. abgehaltenen Verwaltungs-Ausschuss-Sitzung wurden im Ganzen 37 Gegenstände verhandelt, von denen wir nachstehende hervorheben.

Finanzdirektor Kecskesi berichtet, daß trotz der in der vorigen Sitzung über viele Gemeinden ausgesprochenen Verantwortlichkeit im Laufe des Monats September um 1840 fl. 33 kr. weniger eingegangen seien als im Vorjahre. Infolge dieser ungünstigen Erscheinung müsse die Steuerentreibung energisch in Angriff genommen werden. — Wird zur Kenntnis genommen.

Der Leiter des k. Bauamtes, Oberingenieur Franz Petrasch, berichtet, daß die Erdarbeiten der zwischen Schönbrunn und Ungersdorf neu anzulegenden Vizinalstraße in Angriff genommen, jene der Verbindungsstraße zwischen Puntal und Repos nahezu vollendet sei. — Ebenso werde an der Verbindungsstraße Seering, Nagysalu und Zselyt gearbeitet. — Auch sei in der letzteren Zeit eine zwischen Alt-Nodna und der Gemeinde Nagura herzustellende Verbindungsstraße tracirt worden. Wird zur Kenntnis genommen.

Ueber Antrag des Vizepräsidenten Dr. Stridon wird die ausnahmsweise Erhebungsanfrage erteilt den Söhnen der nachstehenden Lechniker Familien: Martin Kanderer, Katharina Kanderer und Georg Lang.

Dann wird dem Doktoranden Stillfried für seine zweimonatliche Dienstleistung im Komitatsspitale, beziehungsweise seine Vertretung des Sekundar-Arztes, ein Honorar von 60 Gulden aus den Eriparrnissen bewilligt.

Die Bauholzfabrik-Firma Wilhelm Schuk hat auf Waltersdorfer Gebiet eine schmalspurige Eisenbahn zwecks des Transportes von Nichten- und Tannentlögen ohne Bewilligung gebaut. Ueber Antrag des Vizepräsidenten wird beschloffen, durch eine Kommission die bereits in Betrieb gesetzte Bahnanlage zu untersuchen und der betreffenden Firma aufzutragen, für allenfällige Schäden den Betrag von 1000 Gulden als Kaution zu erlegen und nachträglich die ministerielle Genehmigung für den in Rede stehenden Bahnbau einzubohlen.

Dem Berichte des k. Schulinspektors entnehmen wir nachstehendes:

1) daß der Direktor der Alt-Nodnaer Staatsschule

Bedö Deues und seine Frau Trohaya Anna, Lehrerin ebendasselbst, vom Kultus- und Unterrichtsminister zu der neuerrichteten Staatsschule nach Nasod übersetzt wurden und daß deren Stellen durch Kapistinsky Erwin und seine Frau Marie Schovazira aus Zalathna besetzt wurden und ihre Wirksamkeit bereits begonnen habe.

2) Bodo Kalman wurde zum Kurator der Nasoder Staatsschule ernannt, als Mitglieder des Kuratoriums aber: Balto Jr., Dr. Geli Josef, Brecher Hermann sen., Dr. Jilipan Emil, Dr. Wertenstein Noe, Szelely Mojcs, Eyi Lajos, Gaspar Janos und Herban Miklos ernannt.

3) Zur Arbeitslehrerin der Vajossalvaer Staatsschule wurde Frau Stefani Kotai ernannt.

Am Schluß der heutigen Sitzung brachte der Herr Vorführer einen Erlaß Sr. Excellenz des Herrn Handelsministers zur Kenntnis der Versammlung, der von allgemeinem Interesse ist und welcher in seiner Einleitung wörtlich also lautet:

„In Anbetracht des sich im größten Teile des Landes zeigenden überaus großen Futtermangels habe ich es für begründet gehalten, außer den Halmfreichten, für die ich schon früher die weitgehendst niedrigsten Frachtpreise genehmigt habe, auch in Bezug auf die anderen zu Futterzwecken dienenden Gewächse die Eisenbahn-Frachtpreise auf ein ausnahmsweises Maß herunterzusetzen.

Zu Folge dessen habe ich mittelst in Abschrift mitfolgendem Erlaße die Direktion der k. ung. Staatsbahnen angewiesen, daß sie auf den auf dem Gebiete der Komitate Arad, Arva, Bacs-Bodrog, Bereg, O-Befes, Csanak, Csongrad, Gysju, Jasz-Nagykun-Szolnok, Pest-Bilis-Solt-Kiskun, Szabolcs-Trensen und Turocz liegenden Eisenbahnstationen zu landwirtschaftlichen Zwecken, beziehungsweise zur Verarbeitung in landwirtschaftlichen Spiritusbrennereien zu verfrachtenden Kleie, Kukuruz, Kartoffeln u. s. w. Sendungen, waggonweise bei Aufgabe von wenigstens 10,000 Kilo vom 15. Oktober l. J. bis zur Zurückziehung dieser Verordnung auf sämtlichen Linien der ung. Staatsbahnen, sowie die unter deren Betrieb stehenden Vizinalbahnen, auf denen der Tarif der Staatsbahnen Giltigkeit hat, 100 Kilogramm per Kilometer den ermäßigten Preis von 0.10 kr. Einheitspreis kosten sollen, wozu 2 kr. per 100 Kilo Manipulationskosten und die entfallende Frachtpreise zu rechnen ist.

Zugleich habe ich auch die übrigen vaterländischen Eisenbahnen aufgefordert, daß sie bezüglich der fraglichen

Frachten auf ihren Zügen die möglichst weitgehendsten Begünstigungen ins Leben treten lassen mögen.“

Der betreffende Ministerialerlaß sagt in seinem weiteren Verlaufe noch folgendes:

Diese außerordentlichen Begünstigungen finden nur bei Sendungen, welche landwirtschaftlichen Zwecken dienen, statt. Die Ermächtigung zu diesen Begünstigungen kann nur vom Präses des Verwaltungsausschusses, dessen Stellvertreter oder eines von dem Verwaltungsausschusse hierzu eigens betrauten Amtsganges, z. B. des Oberstuhrichters des betreffenden Bezirkes ausgefolgt werden, und das durch diese ausgegebene Zertifikat ist dem Frachtbrief beizufügen. Erhältlich sind die zu diesem Zwecke zu gebrauchenden Zertifikate bei den Direktionen der Staatsbahnen, eventuell bei den Direktionen derjenigen Bahnen, die infolge des Ansehens des Ministers die Begünstigungen auch gewähren werden.

Die vorangeführten Begünstigungen finden nur bei Waggon-Sendungen von 10,000 Kilo statt, infolge dessen es bei geringerem Bedarf notwendig ist, daß sich mehrere Parteien zwecks Erzielung einer Waggonladung vereinigen.

Der Verwaltungsausschuss hat von den erteilten Begünstigungs-Zertifikaten jede zweite Woche dem Handels- und Ackerbauminister Ausweise zu unterbreiten.

### Rede des Bistriker Abgeordneten, C. Fluger, gehalten in der Plenarsitzung der ungarischen Delegation am 2. Oktober l. J. bei Verhandlung des Budgets des Ministeriums des Aeußeren.

Gerechte Delegation! Ein Blick auf die Leitung unserer auswärtigen Angelegenheiten genügt, um uns zu der Ueberzeugung zu drängen, daß dieselbe nach wie vor ernsthaft bemüht ist, die unschätzbare Wohlthat des Friedens, jenes kostbaren Gutes in würdiger Weise zu sichern und zu erhalten, — jenes Friedens, welcher allein im Stande ist, uns dem erhabenen Ziele, welchem die ganze zivilisierte Welt zustrebt, der moralischen wie nicht minder auch der materiellen Entwicklung der Völker und ihrer Existenz auf dem Gebiete des Fleißes und der segensreichen Arbeit näher zu bringen. Denn es ist kaum fraglich, daß nur unter der Hegide des Friedens jene wichtigen Faktoren der menschlichen Gesellschaft und des staatlichen Lebens prosperieren können, welche den Wohlstand und Nationalreichtum begründen, das Gedeihen und den kulturellen Fort-

### Original-Feuilleton.

#### Um ein Fahr билет.

(Schluß).

In diesem Augenblick läutete es zum erstenmal zur Abfahrt, und die Beamten riefen ihr dröhnendes „Entsetzen!“ aber ich hatte noch vollauf Zeit. Ich rannte nach dem kleinen Zimmer zurück, aber — Herr meines Lebens! Da war ein Beamter, der unter den Ueberziehern herumwühlte und endlich fluchte, weil ihm jemand seinen Rock vom Plaze genommen hatte. Ich stand hinter der langen Doppeltür, die beim Meinigen der Lampe benutzt wurde, entledigte mich der Sachen des armen Kerls und schleuderte sie durch die Thür, dann setzte ich meinen Hut auf und stürmte über den Perron, als wenn ich eben aus dem Wartezimmer käme. Die Coupehüren waren geschlossen, aber ein Beamter, der mich so eilends herankommen sah, rief: „Schnell, schnell, wenn Sie noch mitkommen wollen“, machte eine Wagenthür auf und schob mich hinein, gerade als der gellende Pfiff ertönte und der Zug nach einem fühlbaren Ruck sich in Bewegung setzte. Ich befand mich im Coupe des Geistlichen, ganz allein mit ihm, und es war mir durchaus nicht behaglich zu Mut. Nicht daß ich fürchtete, er würde mich erkennen, aber ich empfand etwas, das mich wünschen ließ, der freundliche Eisenbahnmann hätte mich anderswo hineingeschoben. Jedoch ließ sich das nun nicht mehr ändern, und ich beschloß, mich vor allen Dingen zu überzeugen, ob irgendwie die Gefahr des Erkenntwerdens vorhanden wäre. Sobald er nun zum erstenmal sein Buch hinlegte, — freilich nur, um einige Seiten aufschneiden, — bot ich ihm eine Zeitung an. Er lebte sie ab, aber ich hatte doch seinen Blick auf mich gelenkt, und als ich meinem Anbieten einige Bemerkungen über das Wetter und dergl. folgen ließ, sah ich deutlich, daß er sich

auch meiner Stimme nicht im mindesten erinnerte. Ich konnte nicht schlafen, stellte mich aber schlafend, und so kamen wir, ohne weiter ein Wort gesprochen zu haben, zu der Station, wo die Billets nachgesehen wurden und natürlich die Entlarvung meines billetlosen Gegenübers erfolgen mußte.

„Billets, meine Herrschaften.“ Klang es an den Wagenthüren. Ich that so, als ob ich nur mit der Hervorholung des wichtigen Papierchens beschäftigt wäre, überwachte aber mit Augen und Ohren gespannt alle Vorgänge in meiner Nähe. Ich sah, wie der geistliche Herr neugierig aufstah, die Brille abnahm und abwuschte, als könnte ihm dies zu besserem Verständnis verhelfen; indes zweifelte ich nicht, daß er der Meinung war, die Mahnung des Schaffners gebe ihm nichts an, denn er setzte gelassen die Brille wieder auf.

In diesem Augenblick sah ein Schaffner — diesmal ein wirklicher, dachte ich — herein und sagte: „Bitte die Billets!“ Ich gab ihm das meinige, das er nur flüchtig beschah und zurückgab. Dann schmiegte ich mich in eine Ecke, soviel als möglich dem Lichte ausweichend. Der alte Herr blieb natürlich ganz ruhig und passiv. „Nun, mein Herr, ich bitte“, sagte der Schaffner. „Hoh?“ fragte der Geistliche aufsehend und seine Brille höher schiebend, was seine besondere Gewohnheit zu sein schien.

„Das Billet, Herr, das Billet; passen Sie gefälligst auf.“ antwortete der Mann. — „Das Billet, das Billet“, ahmte der alte Herr spottend nach. — „Meins ist erledigt, ich hab's abgehoben.“ — „Wir nicht“, sagte der Schaffner, „und sonst ist niemand an diesen Wagen gekommen.“ — „D, ich gab es aber bei der Abfahrt ab“, erklärte der alte Herr. „Es ist eine neue Einrichtung, erst seit einem Monat in Kraft.“

Wahrhaftig, ich glaubte meine Heiterkeit nicht mehr unterdrücken zu können, als der Geistliche das so unschul-

dig auseinanderlegte. „Eine neue Einrichtung, Herr?“ sagte der Schaffner. „So was giebt's nicht. Wir prüfen hier die Billets und nehmen sie am Ende der Fahrt ab.“

„Nanu, Schmidt,“ rief eine befehlende Stimme, „sind Sie noch immer nicht mit dem Wagen fertig?“ — „Ach kommen Sie doch einmal her, Herr Inspektor,“ bat der Schaffner, „und hören Sie sich die Billetgeschichte an.“

„Was soll das heißen?“ fragte der Geistliche, der jetzt ärgerlich wurde. „Was meinen Sie mit der Billetgeschichte? Ich gab mein Billet einem Herrn von der Eisenbahn und möchte beinahe glauben, daß Sie es waren.“

Schmidt wurde nun seinerseits sehr ärgerlich, und seine laute erregte Stimme rief mehrere andere Beamte, endlich auch den ersehnten Inspektor an die Wagenthür. „Na, was ist denn eigentlich los?“ sagte die befehlshaberische Stimme, „was bedeutet der Aufsehalt, Schmidt?“ — „Ach,“ sagte der Schaffner, „der Herr hier hat kein Billet. Er sagte, er hätte es bei der Abfahrt abgegeben, und, damit nicht genug, behauptet er sogar, er hätte es mir gegeben.“

„Nicht doch, nicht doch, dessen bin ich nicht sicher,“ sagte der alte Herr. „Ich sage nur, daß ich es einem Beamten gab, der mir sagte, es wäre eine neue Einrichtung, und jetzt erinnere ich mich, daß er ganz anders ausah als Sie.“

„Das ist ganz egal,“ sagte der Inspektor barsch, „wir müssen Ihr Billet oder Ihr Geld haben, sonst sehen wir Sie aus dem Zuge. Solche Geschichten werden uns zu oft vorgespiegelt.“ — „Wirklich, meinen Sie?“ fragte der alte Herr erbitert. „Hier ist meine Karte, mein Herr, und ich überlasse es Ihnen, Ihre Maßregeln zu treffen.“

Als die Herren sahen, mit wem Sie es zu thun hatten, fühlten sie sich natürlich ein wenig ab und wurden höflicher; aber jetzt waren die anderen Passagiere ängstlich und neugierig geworden, steckten die Köpfe zu den Fenstern hinaus

Schritt der Staaten und ihrer Völker ermöglichen und gleichzeitig auch die Freiheit, Größe und Machtstellung derselben bedingen. — daß nur unter seinen Fittichen jene wichtigen Culturzweige: Agricultur, Handel und Gewerbe sich kräftig entfalten und dadurch der Kampf um die materielle Existenz einem möglichst günstigen Resultate zugeführt werden kann.

Indem unser auswärtiges Amt dieser edlen Sache mit aller Hingebung dient, entspricht dasselbe dem Wunsche Aller, deren Hoffnungen auf die Führung eines ehrenvollen Friedenswerkes und auf die Herbeiführung einer internationalen Verständigung gerichtet sind, weil nur durch das aufrichtige, harmonische Zusammenwirken Aller die großen Fragen des Tages, von denen einige eine eminente Gefahr für das Ganze involvieren, einer glücklichen Lösung zugeführt und die Wahrung der selbstständigen Entwicklung und Machtstellung der einzelnen Staaten ermöglicht werden kann.

Kann dürfte es aber einen Staatsmann geben, der die wichtige Aufgabe hat, die Geschichte des Landes nach außen zu leiten, dieses mit Erfolg vollführen zu können, ohne auf die Entwicklung seines Inneren zu reflektieren, da ja eine erprießliche Machtenstärkung des Staates nach außen ohne wohlgeordnete innere Verhältnisse gar nicht denkbar und mithin eine Unmöglichkeit ist, weshalb man auch im Interesse des Gemeinwohles mit gewissen Eventualitäten rechnen muß, weil wir ja alle von dem heißen Wunsche befeuert sind, die Monarchie und mit ihr auch unseren Staat nach innen zufrieden und glücklich, nach außen groß und mächtig zu sehen.

Dieses kann man wohl mit Recht auch von der bewährten Leitung unserer auswärtigen Angelegenheiten voraussetzen, an der die politischen Wandlungen und Kombinationen wohl nicht spurlos vorübergehen und die von der Idee durchgeistigt und von der festen Ueberzeugung durchdrungen ist, daß eine erprießliche Aktion nach außen nur dann möglich ist, wenn sie auf gesunde und geordnete Zustände im Inneren und auf eine hieraus resultierende, einheitliche, tüchtig geschulte und wohldisziplinierte, schlagfertige Armee wie die unserer heute ist, sich stützen kann und die weiter stolz in dem Bewußtsein ist, daß im Ernstfalle alle Völker Oesterreich-Ungarns hinter ihr wie ein Mann stehen, einzig in der Liebe und Treue zu ihrem erhabenen Herrscher und bereit zu jeder Stunde zu bluten und zu sterben für den Kaiser-König und das gemeinsame Vaterland. Wenn nun auch die allgemeine politische Situation nicht allen Wünschen entspricht und vielleicht Manches in den äußeren Verhältnissen auch besser sein könnte, so haben die gegenwärtigen den früheren gegenüber doch den Vorzug, daß solche Ideen kultiviert werden, durch welche in die äußere Politik eine gewisse Stabilität gebracht wird, von der eine größere Konsolidation der internationalen Beziehungen erwartet werden kann und die geeignet sind, einen großen Teil erster Besorgnisse zu bannen, mit Zuversicht zu erfüllen und das Vertrauen in die Zukunft zu stärken. Dazu trägt nach außen in nicht geringem Maße das mitteleuropäische Bündnis bei, dessen friedliche Dispositionen immermehr Boden gewinnen und sich zusehends Bahn brechen, und daß, wenn es mit dem nötigen Ernste und guten Willen aufgefaßt wird, fürwahr nicht als ein kriegerisches sich darstellt, sondern im Gegenteil als sicherer Hort und beste Garantie des europäischen Friedens sich bewährt, wodurch die Nowendigkeit seines Fortbestandes zur Gewißheit und zwischen seinen hohen Verbündeten und ihren treuergebenen Völkern schon längst zur Ueberzeugung geworden ist.

und fragten, was es gäbe. „Vielleicht kann dieser Herr,“ sagte der Schaffner, auf mich deutend, „etwas über die Sache ausfragen, da er ja zur Zeit im Wagen gewesen sein muß. Sie haben Ihr Billet nicht abgegeben, mein Herr, ich habe es eben nachgesehen.“ — „Unmöglich,“ sagte der Geistliche, „er ist nicht im Wagen; er stieg erst unmittelbar vor Abgang des Zuges und nach der Abnahme des Billets ein.“

Die Männer sahen einander an, und ich konnte merken, daß sie von der ganzen Geschichte kein Wort glaubten. „Ich fürchte, mein Herr,“ sagte der Oberbeamte, „daß Sie sich in einem großen Irrtum befinden, und wir müssen das Fahrgeld nachträglich von Ihnen einziehen, wenn Sie es jetzt nicht bezahlen. Wir können den Zug nicht noch länger aufhalten, also thun Sie, was Ihnen beliebt, wir haben schon Mittel, uns sicher zu stellen.“

Der alte Herr sah furchtbar ingrimmig aus, zog aber seine Börse und rief: „Da, da ist Ihr Geld; aber warten Sie nur, Sie sollen durch meinen Rechtsanwaltschaft von mir hören. Das ist ja eine ganz gemeine Erpressung!“ — „An der nächsten Station werden Sie Ihr Billet erhalten,“ sagte der Beamte. „Ich kann den Zug durch den Gang ins Bureau nicht noch länger aufhalten, ich werde den Schaffner instruieren. Aber verlassen Sie sich darauf, Sie sind im Irrtum, ganz gewiß. Alles fertig?“

„Irrtum, Irrtum!“ rief der Geistliche. „Sie werden ja sehen, was geschieht. Ich frage nichts nach Ihrem Billet, mein Herr, lassen Sie sich's noch einmal bezahlen, wenn ich nur an mein Ziel komme. Aber ich will dieser Gesellschaft, die zu allem fähig ist, eine Lektion geben. Hier der Herr wird mein Zeuge sein. Bitte, Ihre Karte, mein Herr!“ Der Beamte verschwand vom Fenster, denn der Pfiff der Lokomotive ertönte wieder, und fort ging es. „Bitte, geben Sie mir Ihre Karte,“ wiederholte der Geistliche. „Ist Ihnen jemals eine solche Nichtswürdigkeit vorgekommen?“

„Nein, niemals,“ erwiderte ich, „es ist einfach standlos. Aber sollte es nicht besser sein, Sie lassen die Sache auf sich beruhen? Ihre Verfolgung kann Ihnen noch eine Menge Unannehmlichkeiten und Umstände machen.“ „Umstände!“ rief der Geistliche aufgebracht, „was kümmere ich

Und so wie dieser Dreißigjähriger nach Außen, so ist nach Innen der Ausgleich vom Jahre 1867 von großer Bedeutung und Tragweite, denn durch denselben wurde die stabile staatsrechtliche Basis beider Staaten der Monarchie geschaffen, die von wesentlichem Einfluß auf die Machtstellung nach außen ist, jener Ausgleich, welcher den beiderseitigen Bedürfnissen vollkommen entspricht, eine konstante und ruhige Entwicklung ihrer freiheitlichen Institutionen ermöglicht und somit die sichere Grundlage der Monarchie und ihrer Völker bildet und für dessen intakte Aufrechterhaltung unsere Regierung in richtiger Würdigung seines hohen Wertes zu jeder Zeit manhaft in die Schranken getreten ist.

Ja, wie weit es in sein Ressort schlägt, ist unser auswärtiges Amt auch fortwährend thätig, kommerzielle Interessen zu fördern durch Zustandebingung von internationalen Handelskonventionen, und, wie seinerzeit mit dem Westen diesbezügliche Vereinbarungen getroffen wurden, ebenso ist es in letzterer Zeit auch dem Osten gegenüber gelungen, solche Uebereinkommen zu erzielen, wodurch unsere handelspolitischen Verhältnisse eine stabile Gestaltung gewonnen haben, deren Tragweite für unser wirtschaftliches Leben sich nicht verkennen läßt; — denn immer gilt es, die Bahnen für den Abzug der Produkte und Manufaktur offen und zugänglich zu erhalten und womöglich neue Absatzgebiete und Verkehrsadern zu erschließen, weil nur auf diese Weise der fortschreitenden Entwicklung von Handel und Industrie Voranschub geleistet und selbe gesichert werden kann. Und wenn auch der politische Horizont nicht ganz wolkenfrei ist und vielleicht auch manche wichtige Frage ihrer Lösung harret, wie die orientalische, zu der sich noch die asiatische und die afrikanischen Fragen gesellen, — deren eine auch uns tangiert, — so dürfte es den vereinten Bemühungen der Mächte bei der vorherrschenden friedlichen Strömung doch gelingen, die etwaigen Interessengegenstände zu vermindern und ernstlichen Konflikten vorzubeugen, eventuell zu begrenzen und es scheint, daß auch bezüglich der Balkanstaaten in letzterer Zeit die festeren Intentionen sich immermehr Bahn brechen, deren Selbstständigkeit nicht anzutasten, die freie Entwicklung derselben nicht zu behindern und äußere Einflüsse von ihnen möglichst fern zu halten, eine Richtung, welcher unser auswärtiges Amt getreu seiner Achtung vor dem Rechte und Gesetze schon seit lange huldigt. —

Uns aber liegt die Erhaltung der Machtstellung der österreichisch-ungarischen Monarchie zunächst am Herzen und wir verlangen insonders von der Thätigkeit unseres auswärtigen Amtes, daß es demselben wie bisher gelingen möge, dem Ansehen der Monarchie auch außen die gebührende Geltung zu verschaffen, unsere politischen und merkantilen Interessen ernst und nichtern zu wahren und dafür unausgesetzt Sorge zu tragen, daß unsere internationalen Beziehungen keine nachtheilige Trübung oder Störung erleiden. —

Wenn es übrigens bei dem unläugbaren Vorhandensein unzufriedener Elemente im großen Volkserzitter zum Schutze der höchsten sittlichen und materiellen Güter und behufs Erreichung der Garantien für die Ruhe der Gesellschaft und des Staates gegen solche menschliche Verirrungen, welche den Bestand der Rechtsordnung gefährden, einer gemeinschaftlichen Aktion bedürfen sollte, so wird es — da jeder Staat nach sittlicher und geordneter Freiheit strebt und jede Nation ihren Ruhm darin findet, die ewigen Gesetze menschlicher Ordnung in Ehren zu halten, — wenn es sich darum handelt, einem immer mehr um sich greifenden Uebel zu begegnen, nicht etwa durch draconische Mittel

mich darum? Es ist meine Pflicht, ein solches Vergehen zur allgemeinen Kenntnis zu bringen, und ich will sie erfüllen. Bitte, Ihre Karte, mein Herr, Sie verpflichten mich zu Dank — —“

Ich fühlte, daß es gefährlich sein würde, ihm die wiederholte Bitte abzuschlagen; so versicherte ich ihn denn meiner Sympathie und übergab ihm die Karte eines fremden Herrn, die ich zufällig bei mir hatte. Dann schien der alte Herr über seine Beleidigung zu grübeln und sprach kaum ein Wort. Bei der nächsten Station gab ihm der Schaffner sein Billet, das er ohne eine Silbe der Erwiderung nahm, und am gemeinsamen Ziel unserer Reise stiegen wir beide aus. Ich sah, daß ein eleganter Wagen ihn erwartete und konnte mir denken, wie er, bei seinen Freunden angekommen, seiner Entrüstung über das ihm Widerfahrene Luft machen würde. Ob er je versucht hat, den Herrn aufzusuchen, dessen Karte ich ihm gegeben, um sein Zeugnis in Anspruch zu nehmen, habe ich nie erfahren, denn wir standen längst in keiner Beziehung mehr zu einander, waren auch nie mehr als oberflächlich mit einander bekannt gewesen.

Alle Hoffnungen, die ich an die so hinterlistig erkämpfte Reise geknüpft hatte, verwirklichten sich, mein Gastspiel gefiel außerordentlich, ich wurde der Nachfolger des erkrankten Kollegen, der Lieblich der hohen Zuhörer und des ganzen Publikums und bald auch außerhalb Wiens bekannt und berühmt. An meinem 70-ten Geburtstag habe ich die schauspielerische Thätigkeit abgeschlossen und durfte an diesem durch die höchste und allgemeinste Teilnahme gefeierten Tage auf eine glänzende, ehrenvolle Laufbahn zurückblicken. Die Billetgeschichte war thätlich der einzige dunkle Punkt in meinem Leben; aber ich habe mein möglichstes gethan, um den geistlichen Herrn für seinen Verlust und Aergern zu entschädigen. Als er, bald nachdem meine Verhältnisse sich wesentlich gebessert, sein 50-jähriges Amtsjubiläum feierte, schickte ich ihm einen kostbaren Siegelring mit meiner wirklichen Karte, auf deren Rückseite die Worte standen: „Ein gebesselter Sünder in dankbarer Erinnerung.“ — — — — — E. Ludwig.

sondern durch solche weise Einrichtungen, welche klärend und veredelnd auf den Geist des Volkes wirken, die materielle Lage der unteren Schichten verbessern und menschenwürdiger gestalten, zu erhöhter Thätigkeit anspornen und die Arbeit lieb machen, so wird es an der Mühseligkeit unseres auswärtigen Amtes bei der freundlichen Beziehung unserer Monarchie zu den übrigen europäischen Mächten gewiß nicht fehlen.

Wir können somit von der umsichtigen Leitung unserer äußeren Angelegenheiten mit Beruhigung erwarten, daß dieselbe die Zeichen der Zeit versteht und innerhalb ihrer Rechtsphäre alles anbietet werde, was zur Erhaltung und Sicherung des materiellen und geistigen Aufschwunges der Monarchie beitragen kann, damit an die ruhmvolle Vergangenheit und die verheißungsvolle Gegenwart auch eine glückliche Zukunft sich reihe zum Glanze und Ansehen der Krone, die ihre schirmenden Fittiche über uns alle breitet, zum Wohle der Monarchie und ihrer Völker, deren Devise immer dieselbe bleibt: „Einer für Alle und Alle für Einen“ und zum Heile unseres teuren Vaterlandes, dem jeder Gedanke unserer Seele, jeder Zug unseres Verzens geweiht sein muß.

Und, indem ich diesernach vertrauensvoll auf die Leitung unserer äußeren Angelegenheiten blicke, die in ihren Tendenzen fortwährend eine friedliche und in ihren Resultaten für das Ganze eine erprießliche ist, nehme ich, — indem ich zugleich dem hochverehrten Leiter derselben die verdiente Anerkennung votiere, — das vorliegende Budget an und erlaube mir, mit jenem inhaltsvollen Wahlsprüche zu schließen, der zu allen Zeiten den wahren Grund zum Aufblühen der Staaten gelegt hat: „concordia domi, foris pax“.

Tagesnachrichten.

Allerhöchste Entschliebung. Se. k. u. k. apost.

Majestät gerube den mit den Funktionen des Kommandanten des 12. Korps betrauten Feldmarschallleutnant, Theodor Galgecy, zum Kommandanten dieses Korps und kommandierenden General in Permankstadt zu ernennen und demselben gleichzeitig die Würde eines geheimen Rates zu verleihen.

Ernenennung. Se. Hochgeborenen Herr Obergespan Graf Paul Verhlen hat den Dr. Oswald Groß, der diese Stelle vor einigen Monaten niedergelegt hatte, abermals zum Sekundär-Arzt des Komitats-Spirales ernannt.

Stuhlrichter Wahl. In der am 11. d. M. abgehaltenen ordentlichen Kongregations-Sitzung wurden über Auftrag des Ministers zwei frische Stuhlrichter freiert und dieselben durch Wahl gleich befestigt, indem der bisherige Vize-notar des Waisentables, Herr Arpad Schmidt, und der bisherige zweite Vize-notar, Herr Ludwig Vokoly, gewählt wurden. Zum zweiten Vize-notar wurde Graf Arthur Malcegen gewählt.

In den Verwaltungsausschüß wurden gewählt: Gottlieb Budaer, Georg Löw, Friedrich Kramer, Georg Fischer, Viktor Dr. Johann Papp und Dr. Tripson.

In die Verifikations-Kommission: Georg Löw, Georg Keinzel, Friedrich Kramer, Dr. Cuta und Dr. Tripson.

Aus der vor acht Tagen stattgefundenen Kommunitäts-Sitzung ist hervorzuhellen, daß das Budget der Stadtgemeinde für das Jahr 1895 über Antrag des Ausschusses einhellig angenommen wurde. Die Einnahmen beziffert sich hiernach mit 132,639 fl. 37 1/2 kr., die Ausgaben mit 131,361 fl. 64 kr. und der Restpost mit 1277 fl. 62 1/2 kr.

Todesfall in Wißtrig. Gestern, Sonnabend, den 13. Oktober starb Herr Kaufmann Eduard Lani sen., Mitglied des ev. Presbyteriums A. B. und der Stadtvertretung, nach längerem schweren Leiden, im Alter von 63 Jahren.

Todesfall. In der Marktgemeinde Groß Schenl beschloß am 8. Oktober l. J. Herr Fxarier und Prodechant Karl Brandtsch im Alter von 77 Jahren sein thätigen, den ersten Gütern seines Volkes gewidmetes Leben. Als Lehrer und Rektor des Medialer Gymnasiums hat der Verewigte sich ganz hervorragende Verdienste um die Hebung dieser Lehranstalt erworben. Im Jahre 1867 wählte ihn die evang. Kirchengemeinde A. B. in Groß-Schenl einstimmig zu ihrem Seelhergen, wo er bis zu seinem Tode als Pfarrer und viele Jahre hindurch als Bezirksdechant in segenreichster Wirksamkeit stand. Auch an dem Ausbau unserer Kirchenverfassung und Schulordnung hat der Verewigte als Mitglied des evang. Konfessionskongresses thätig mit den hervorragendsten Männern unseres Volkes mitgewirkt. Sein Hingang wird nicht nur in den Kreisen seiner ehemaligen Lehrr-Kollegen und Schüler, die ihn hochverehrten, sondern gewiß im ganzen Sachsenlande aufrichtiges Betauern hervorrufen. Sein Andenken bleibe im Segen!

Uebertrett. Herr Alexander v. Frank, Kontrolleur des städtischen Steueramtes, ist am 9. Oktober l. J. zum ev. Glauben A. B. übergetreten.

Trauerungen. Mittwoch, den 10. Oktober wurden getraut: Herr Hauptmann i. P. Carl Plog mit Frä. Pauline Kroner und Herr Eisen- und Spezererhändler Emil Kerekes mit Frä. Ebletildre Drendi.

Liedertafel. Das Wißtriger Gesangstränzchen veranstaltet Dienstag den 16. Oktober abends 8 Uhr im Stadgasthofsalle für seine unterthänigen Mitglieder die zweite diesjährige ordentliche Liedertafel mit folgendem Programm: 1. „Tafellied“, Männerchor a capella von H. Bönick. 2. „Die schönsten meiner Lieder“, Frauenchor mit Klavierbegleitung von H. Thoma. 3. a) „Das Grab auf der Harde“ von W. Heiser, b) „Du meiner Seele schönster Traum“ von E. Laffen, Sopran solo (Frä. Lutzbacher) mit Klavierbegleitung. 4. „Das erste Lied“, gemischter Chor a capella von F. G. Jansen. 5. „Wahrnehmung“, Männerchor a capella von J. Worobkiewicz. 6. „Schon-Mohtraut“, Gemischter Chor a capella von R. Schumann. 7. Streichquartett von W. A. Mozart, a) Allegro, b) Andante, c) Allegro molto (Violino I; Herr

Eisenburger, Violino II: Herr Arz, Viola: Herr Höchsmann, Cello: Herr Kloos. 8. „Harald“, romantischer Gesang für gemischten Chor mit Klavierbegleitung von Josef Rheinberger.

Ein des Irrens verdächtiger Gensdarm trat am vorigen Mittwoch in das Ordinationszimmer des f. u. f. Stabsarztes Dr. Chr. Reint und bat, es möge ihm derselbe einen Zahn, der ihm heftige Schmerzen verursache, herausziehen. Der Stabsarzt, nichts Auffälliges in dem Benehmen des Gensdarmen bemerkend, kam dem an ihn gestellten Begehren nach und zog den Zahn heraus. Doch gleich darauf traten bei dem Gensdarmen Erscheinungen zu Tage, die über den geistigen Zustand desselben keinen Zweifel aufkommen und die es als dringend notwendig erscheinen ließen, daß derselbe in einen sicheren Gewahrsam abgeführt und weiteren Beobachtungen unterzogen werde, was denn auch sogleich veranlaßt worden ist.

Jagdergebnisse. Die aristokratische Jagdgesellschaft in Borgo-Brund erlegte anfangs der vorigen Woche in der Gegend der Gemeinde Majer 2 Stück Varen und Donnerstag den 11. Oktober l. J. in dem zwischen Klein-Bistritz und Kuschna gelegenen Gebirgs-Revier abermals 2 Stück Varen. — Die wiederholt auf Kuschnaner Gebiet veranstalteten Treibjagden des hiesigen Jagdvereines haben vor acht Tagen doch ein günstiges Resultat gehabt, indem ein ziemlich stattlicher Vär durch das Mitglied Pfingstgräf erlegt worden ist.

60.000 fl. beträgt der Haupttreffer der Lemberger Ausstellungs-Lose, welcher mit nur 10% Abzug bar ausbezahlt wird. Wir machen unsere geehrten Leser darauf aufmerksam, daß die Ziehung schon am 16. Oktober stattfindet.

Haupttreffer. Bei der am 1. Oktober d. J. stattgefundenen Ziehung der 1894 er Staats-Lose fiel der Haupttreffer auf das von der Wechselstuben Aktien-Gesellschaft „Merkur“, Wien, I., Weltzeile 10, verkaufte Los, Serie 41, Nummer 10.

INSERATE.

Nr. 7204 1894.

Kundmachung.

Von Seite des unterzeichneten Magistrates wird hiermit auf Grund des Ges.-Art. XXXVII. 1893 kundgemacht, dass alle militärisch ausgebildeten Landsturmpflichtigen, welche in der gemeinsamen Armee, der Kriegsmarine, der Landwehr, in der Ersatzreserve derselben oder in der Gensdarmarie gedient haben, ferner die militärisch nicht ausgebildeten Landsturmpflichtigen, welche mit (rosenfarbigen) Landsturmwidmungsscheinen versehen sind, am 19. beziehungsweise 20. Oktober 1894 früh 9 Uhr in der hiesigen Honvedkaserne (obere Vorstadt) persönlich zu erscheinen, eventuell gemäss Pkt 3. der Instruktion zur Durchführung des G.-A. XXXVII 1893 auf den beim unterzeichneten Magistrate erhältlichen Anmeldeblanketten, über deren Gebrauch hieramts Auskunft erteilt wird, sich schriftlich zu melden haben. Am 19. Oktober l. J. 9 Uhr früh haben in der Honved-Kaserne alle nach Bistritz zuständigen militärisch ausgebildeten Landsturmpflichtigen, am 20. Oktober l. J. alle jene Landsturmpflichtigen zu erscheinen, welche sich in Bistritz nur vorübergehend aufhalten oder mit Landsturmwidmungsscheinen versehen sind.

Zur persönlichen Meldung ist das letzterhaltene militärische Dokument (Abschied, Austrittszertifikat, Widmungsschein) mitzubringen, der schriftlichen Anmeldung aber anzuschliessen.

Die in Oesterreich, d. i. in den im Reichsrat vertretenen Königreichen und Ländern heimatsberechtigten, hierorts sich aufhaltenden Landsturmpflichtigen haben sich in gleicher Eigenschaft und unter denselben Modalitäten zu melden wie die ungarischen Staatsangehörigen. Die ungerechtfertigte Unterlassung der Anmeldung wird mit einer Geldbusse von 2—100 Gulden, eventuell mit entsprechendem Freiheitsverluste bestraft.

Bistritz, 30. September 1894.

Der Stadtmagistrat.

352

Pellion, Bürgermeister.

Ein k. k. Förster, 30 Jahre alt, wünscht in Ermangelung an Damenbekanntschaft mit einem Fräulein, bis zu 25 Jahren alt, mit einem Vermögen von 3000 bis 5000 fl., häuslich gut erzogen, behufs Eheschließung baldigst in Korrespondenz zu treten. Ernst gemeinte Anträge wollen unter B. A. 333 an die Redaktion dieses Blattes gerichtet werden. 343 (1-3)

100 Hektoliter gemischte Aepfel zu Weinmost, 300 Hektoliter schöne Batullen- und Reinet-Aepfel, 12 Stück Weinfässer, 50-er, zu verkaufen bei Eduard v. Tergovits.

Ein ebenerdiges Haus Nr. 6 auf dem rechten Ufer des Bistritzflusses hinter der Schwarzenbergkaserne gelegen, das 2 Wohnzimmer, Küche, Kammer, Keller enthält, und zu welchem ein geräumiger Hof und Garten gehören, ist auf ein oder mehrere Jahre zu vermieten. Näheres erteilt Gonza Sándor daselbst Nr. 2.

Nr. 7535 1893.

Kundmachung.

Die löbl. Stadtkommunität hat in der am 16. September 1894 abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung sub Nr. 256 beschlossen, zum Bau eines Offiziers-Wohn-, Kanzlei- und Schulgebäudes den dem Adolf Klein gehörigen, im Grundbuchprotokolle der Stadtgemeinde Bistritz Nr. 303 Parzellen-Nr. 1745 mit dem Flächeninhalt von 3006 qm. eingetragenen Gartengrund im Expropriationswege zu erwerben. Dieser Beschluß liegt durch 15 Tage im h. ä. Expedite zu Jedermanns Einsicht auf, worüber die Verlautbarung mit dem Bemerkten erfolgt, daß innerhalb dieser Frist der Rekurs an Se. Excellenz den Herrn Innenminister freisteht.

Bistritz, 27. September 1894.

Der Stadtmagistrat.

350

Pellion, Bürgermeister.

Nr. 7974 1894

Kundmachung.

Die löbliche Stadtkommunität hat in der am 3. Juni l. J. abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung bei namentlicher Abstimmung einbellig beschlossen, das Gehalt des städtischen Magistrats-Kanzlisten und Waisenvaters von 400 fl. auf jährlich 500 fl. zu erhöhen. Gegen diesen Beschluß steht innerhalb 30 Tagen der Rekurs an das hochlöbliche Komitatsmunicipium frei, worüber zur Kenntnisnahme die Verlautbarung erfolgt.

Bistritz, am 5. Oktober 1894.

Der Stadtmagistrat.

351

Pellion, Bürgermeister.

Eine Wohnung

bestehend in zwei Zimmern, eventuell auch einer Küche, ist zu vermieten in der Klostersgasse Nr. 11.

347

Zahl 912 1894.

Kundmachung.

Von Seite des gefertigten Ortsamtes der Gemeinde Szepnyir wird hiemit verlaublich, daß in dem in der Gemeinde Schönbirck angrenzenden Scheltwalde auf Sajo-Magyaroscher Hatzert 590 Meter Brennholz (Schälholz) den 18., 19. und 20. Oktober l. J. früh 8 Uhr an Ort und Stelle gegen bares Geld im öffentlichen Lizitationswege verkauft werden wird. Ausfuhr bis 1. März 1895.

Szepnyir, am 7. Oktober 1894.

342

Das Ortsamt.

Sz. 759-1894.

Arverési hirdetmény.

Alólt bíróági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a beszerzei kir. bíróság 1894 évi 8124 polg. számú végzése következtében Dr. Ciuta Demeter ügyvéd által képviselt Besztercze-Naszódmegye zálog-kölcsön és hitelintézet javára Dan Eliseu és társai ellen 350 frt s jár. erejéig fogantositott kielég. végrehajtás útján lefoglalt és 600 frtra becsült Dana Mihaila lakásánál 2 drb szürke szőrű 5 éves nagy ökör és 2 drb 4 éves tulokból álló ingóságok nyilvános árverésen eladotnak.

Mely árverésnek beszerzei kir. bíróságnak 3797 1894 számú végzése folytán 350 frt tőkekövetelés, ennek 1892 évi Deczember hó 17 napjától járó 6% kamatai és eddig összesen 51 frt 32 krban bíróság már megállapított költségek erejéig Felső Borgon a község házában leendő eszközésére 1894 évi Október hó 31 ik napjának d. e. 10 órája határidőül kütöztetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett a legtöbbet ígérőnek becsaron alól is el fognak adatni.

Kelt Beszterczén, 1894 évi Október hó 11-én.

Moldován Szilárd,

346.

jbr. végrehajtó.

Gratis!

In der Bistritzer Dampfsäge werden eichene Sägespäne gratis verabfolgt.

354 (1-4)

Sz. 6075. 1894.

Pályázati hirdetmény.

Besztercze-Naszódmegye besenyői járásában a körállatorvosi állás Nagy-Sajó székhelyvel lemondás folytán üresedésbe jöven, annak újból betöltése céljából ezennel pályázatot nyitok és felhívom pályázni kívánókat, hogy az 1888 évi VII. t.-cz. 117. és 118. §-a értelmében felszerelt és eddigi működésüket, nyelvismeretüket, erkölcsi magaviseletüket, valamint katonai viszonyukat tanúsító okmányokkal ellátott kérvényeiket folyó évi Deczember hó 25-éig annyival is inkább hozzam adják be, már szolgálatban lévők felettes hatóságai útján — mivel az ezen határidő után beérkező kérvények tekintetbe nem fognak vétetni.

Fennirt állással a következő járandóságok vannak összekötve:

- a.) 400 frt fizetés előleges havi részletekben.
b.) 200 frt uti átalány előleget havi részletekben.
c.) A vágatási biztosi teendők a székhelyen való gyakorlásáért megállapított díjjak.
d.) Székhelyén és a köréhez tartozó községekben tartandó állatvásárokon mint vásári állatorvos külön egyezség útján megállapítandó díjjak.
e.) Az orvosi magán gyakorlatért az érvényben levő szabályrendelet szerinti díjjak.

A megválasztandó állatorvos köteles a köréhez tartozó községeket évente háromszor beutazni.

Beszterczén, 1894. Szeptember 27-én.

A besenyői járás főszolgabírája.

Láni Godofréd,

fősz. bíró.

339 (1-2)

Sz. 926-1894.

Arverési hirdetmény.

Alólt bíróági végrehajtó az 1881 évi LX. t.-cz. 102 §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a beszerzei kir. járásbíróóság 1894 évi 4975 és 5215 polg. számú végzése következtében Dr. Ciuta Demeter ügyvéd által képviselt Borgóprund község és Dr. Ciuta Demeter javára Moisan Pável és társai ellen 50 frt. és 150 frt. s jár. erejéig fogantositott kielég. végrehajtás útján lefoglalt és 330 frtra becsült 2 drb. 4 éves ökör, 3 tehén, és 2 tulokból álló ingóságok nyilvános árverésen eladotnak.

Mely árverésnek beszerzei kir. bíróságnak 6199 és 6200 1894 számú végzése folytán 50 frt. és 150 frt tőkekövetelés, és pedig az 50 frtnak 1890 évi szeptember hó 1 napjától járó 6% kamatai a 150 frtnak 1893 aug. 27-től járó 8% kamata és eddig összesen 71 frt 65 krban bíróság már megállapított költségek erejéig alperes lakásánál Borgóprundon esetleg Magura kaluion levő tanyánál leendő eszközésére 1894. évi október hó 25 ik napjának d. e. 11 órája határidőül kütöztetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881 évi LX. t. cz. 107. és 108 §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsaron alól is el fognak adatni.

Kelt Beszterczén, 1894 évi okt. hó 10-én.

Moldován Szilárd,

kir. jbr. végrehajtó.

345.



Canarien-Edelroller mit seltenen tiefen Touren vielfach mit erstem Preise prämiert, versendet unter jeder Garantie auch bei Kälte gegen Nachn. f. M. 8, 10, 12, 15 p. St. Preisliste frei Ernst Kühnel, Copitz (Elbe). 344 (1-2)



BANDWURM samt Kopf

wird unter Garantie durch die Granat-Kapseln schmerzlos in kurzer Zeit (binnen 6 Minuten) vollkommen abgetrieben.

Allein echt zu haben beim Apotheker Josef Schneider

in Resicza (Züd Ungarn)

Für den schmerzlosen, raschen und sicheren Erfolg dieses ausgezeichneten Heilmittels wird garantiert. Alter ist anzugeben. Gefällig gelübt. 331 (3-5) Eine Original-Schachtel samt genauer Gebrauchsanweisung kostet für das In- und Ausland fl. 3.50 per Postnachnahme oder vorheriger Einsendung des obigen Betrages.

Luch=Coupons und Reste für den Herbst und Winter 1894/95 auf kompl. Anzug für nur fl. 4.25, Bobenrod „ „ fl. 8.25, Winterrod „ „ fl. 4.80, Salomonsaus „ „ fl. 7.80, Westhärtel „ „ fl. 4.25 modern und gut, auch feinste Qualitäten. Spezialitäten in Strapazierstoffen, Jagdloben, Trikots, Damenleiberrücken billiger als sonstwo. 299 (8-14)

Verfandt gegen Nachnahme oder Vorausbezahlung. Garantie: Barerfolg des Kaufpreises für Nichtpassendes. Muster: gratis und franko. D. Wassertrilling Tuchhändler Boskowitz nächst Brünn. Tausende Anerkennungen.

**Die Buchdruckerei**  
**Carl Csallner**  
 befindet sich seit 11. d. M.  
 Ungargasse Nr. 17 (Gottfr.  
 Csallner'sches Haus).

848 (1-2)

**Spezial-Recepte**

für Glanzwäse, Wagen- und Maschinen-  
 fett, Schmier- u. Putzmittel, Lack, Firnis,  
 Harben, Linen, Leim, Kitt, Seifen, Par-  
 fums u. dgl. Artikel erteilt nach neuester  
 Praxis billig.

**Erwerbs-Katalog**

für Jedermann gratis und franko.  
**W. Schiller & Co.,**  
 Charlottenburg-Berlin.

251 (12-13)

Für die nächsten Ziehungen empfehlen wir:

**3%-ige Bodenkredit-Lose H. Em.**

Jährlich 6 Ziehungen: 5. Januar, 5. März, 5. Mai,  
 5. Juli, 5. Sept., 5. Nov.  
 In Monatsraten à 5 Gulden.  
 Haupttreffer 50.000 Gulden ö. W.

**4%-ige Ung. Hypothek-Lose**

Jährlich 3 Ziehungen: 15. Januar, 15. Mai u. 15. Septemb.  
 In 5 Monatsraten à 5 Gulden.  
 Haupttreffer 50.000 Gulden ö. W.

**Türkische 400 Francs-Lose**

Jährlich 6 Ziehungen: 1. Februar, 1. April, 1. Juni,  
 1. August, 1. Oktob., 1. Dezemb.  
 In Monatsraten à 5 Gulden für 2 Lose.  
 Haupttreffer 600.000 Francs  
 (Auszahlung mit 5% des Treffers)

**Italienische Kreuz-Lose**

Jährlich 4 Ziehungen: 1. Febr., 1. Mai, 1. Aug. 2. Novemb.  
 In Monatsraten à 5 Gulden für 10 Lose.  
 Haupttreffer 100.000 Lire.

**Ung. Prämien-Lose v. J. 1870**

Ziehungen am 15. Mai und 15. November.  
 In Monatsraten à 7 Gulden. 21 (88-42)  
 Haupttreffer 150.000 Gulden ö. W.

Alle 5 Lose zusammen gegen Monatsraten à 20 fl.

**Empfehlenswerte Losgruppe:**

1 Laibacher Los	Haupttreffer Gulden	25.000	—
1 Boden-Los Gewinnstsch	"	45.000	—
1 Hypothek-Los	"	50.000	—
1 Oest. Rotes Kreuz-Los	"	35.000	—
1 Ital. Rotes Kreuz-Los	"	Lire 100.000	—
1 Dombau-Los	"	Gulden 20.000	—
1 Serb. Staats-(Tabk.)-Los	"	Francs 100.000	—
1 Jösziv-Los	"	Gulden 10.000	—

Alle 8 Lose zusammen gegen Monatsraten à 5 fl.

Sofortiges Spielrecht nach Ertrag der ersten Rate.  
 Per Cassa genau zum jeweiligen Tagescourse. Gegen Teil-  
 zahlung mit einem massigen Aufschlage.

Wechselstuben-  
 Aktien-Gesellschaft „**MERCUR**“ Wien,  
 I., Wollzeile 10.

RAUCHEN SIE ECHTES

# LE GRIFFON

" CIGARETTENPAPIER "



General-Dépôt: Wien, I. Prediger-gasse 5.  
 • VERKAUF IN ALLEN TABAKTRAFIKEN.

## Hoch rentierendes Anlagepapier.

**6%-ige**  
**Bulgarische**  
**Staats-**  
**Hypothekar-Anleihe.**

In Gold verzinslich und rückzahlbar.  
 Hypothekarisch sichergestellt durch erste  
 Hypothek auf die Eisen-  
 bahnen Rutschuk-Varna und Kaspitschan-Sofia-  
 Küstendil sowie auf die beiden Hafenplätze Bur-  
 gas und Varna.  
 Steigerungsfähig, weil die Obligationen  
 noch unter dem Gold-Par-Course notieren und die hohe  
 Rentabilität eine Avance des Courses rechtfertigt.  
 Vollkommen steuer- und gebührenfrei für jetzt und alle  
 Zukunft.

Rentabilität zum jetzigen Course über 6 Percent.

Zum Tages-Course erhältlich bei der

Wechselstuben-Actiengesellschaft „**MERCUR**“, Wien, I.,

17 (35-44)

Wollzeile 10.

## J. Pserhofer's Blutreinigungspillen

vormals „UNIVERSAL-PILLEN“ genannt,

verdienen letzteren Namen mit vollem Rechte, da es in der That sehr viele Krankheiten giebt, in welchen diese Pillen ihre wirklich ausgezeichnete Wirkung bewährt haben. — Seit vielen Jahrzehnten sind diese Pillen allgemein verbreitet und wird es wenige Familien geben, in denen ein kleiner Vorrath dieses vorzüglichen Hausmittels mangeln würde. Von vielen Aerzten wurden und werden diese Pillen als Hausmittel empfohlen, ganz insbesondere gegen alle Leiden, welche durch schlechte Verdauung und Verstopfung entstehen, als: Störung der Gallen-Circulation, Leberleiden, Größtastörung der Gedärme, Blinddarml., Ausdrang zum Gehirn, Hämorrhoiden (Goldader) und dergl. Durch ihre blutreinigenden Eigenschaften sind sie auch ganz besonders von guter Wirkung bei Hautkrankheiten und den davon herrührenden Krankheiten, als: Flechtstich, nervösen Kopfschmerzen u. s. w. Diese Blutreinigungspillen wirken außerdem so gütlich, daß sie nicht die geringsten Schmerzen verursachen und daher auch von den schwächlichen Personen und selbst von Kindern ohne Bedenken genommen werden können.

Diese Blutreinigungspillen werden einzig und echt erzeugt in der Apotheke „zum goldenen Reichsapfel“ des J. Pserhofer, Singerstrasse Nr. 15 in Wien und kostet: 1 Schachtel mit 15 Stück Pillen 21 fr., 1 Rolle mit 6 Schachteln kostet 1 fl. 5 fr., bei unfrankirter Nachnahmeendung 1 fl. 10 fr. Bei vorheriger Einzahlung des Geldebetrages kostet samt portofreier Zufendung: 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 fr., 2 Rollen 2 fl. 30 fr., 3 Rollen 3 fl. 35 fr., 4 Rollen 4 fl. 40 fr., 5 Rollen 5 fl. 20 fr., 10 Rollen 9 fl. 20 fr. Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.

NB. Infolge ihrer großen Verbreitung werden diese Pillen unter den verschiedensten Formen und Namen nachgemacht, es wird daher ersucht, ausdrücklich J. Pserhofer's Blutreinigungspillen zu verlangen und sich nur diejenigen als echt zu betrachten, deren Gebrauchsanweisung mit dem Namenszug J. Pserhofer versehen ist und die auf der Deckelung jedes Schachtels denselben Namenszug in roter Schrift tragen. Von den unzähligen Schreibern, in denen sich die Konsumenten dieser Pillen für ihre wieder erlangte Gesundheit nach dem veränderten und schwersten Krankheitsbedenken bedanken, lassen wir hier nur wenige folgen, mit dem Bemerkten, daß Jeder, der nur einmal diese Pillen gebraucht, dieselben weiter empfiehlt.

Röln, den 30. April 1893.

Geehrter Herr Pserhofer! Seien Sie so freundlich und schicken Sie mir wieder 15 Rollen von Ihren wundervollen Blutreinigungspillen per Nachnahme. Ich spreche Ihnen auch hiermit meinen verbindlichsten Dank aus für die Barmherzigkeit Ihrer Pillen. Es zeichnet sich hochachtungsvoll  
 Franz Paulist, Köln, Lindenthal.

eine Schachtel Ihrer ausgezeichneten Blutreinigungspillen und war nach längerem Gebrauche derselben gütlich.  
 Hochachtungsvoll  
 Josefa Weingärtel,

Eichen, Rabenort bei Gößl, am 27. März 1889.

Euer Wohlgeborn! Ergebenst Gefertigter ersucht um abermalige Zufendung von 4 Rollen Ihrer wirklich gütlichen und ausgezeichneten Pillen. Ich kann nicht umhin, Ihnen meine vollste Anerkennung hinsichtlich des Wertes dieser Pillen auszusprechen und werde ich dieselben, wo ich nur in die Lage komme, allen Leidenden auf das Warmste empfehlen. Von dieser meiner Dankfugung ermächtigt ich Sie hiermit, jeden beliebigen öffentlichen Gebrauch zu machen.  
 Hochachtungsvoll  
 Ignaz Hahn,

Gottsdorf bei Koblach, Oesterr., Schellen, am 8. October 1886.

Euer Wohlgeborn! Ersuche freundlichst, mir eine Rolle zu sechs Schachteln von Ihren Universal-Blutreinigungspillen zu senden. Nur Ihren wunderbaren Pillen habe ich es zu verdanken, daß ich von einem Krampfleiden, welches mich durch 5 Jahre gequält hat, erlöst wurde. Mir sollen auch diese Pillen nie mehr ausgehen und sage ich Euer Wohlgeborn hiermit meinen warmsten Dank.  
 Mit größter Hochachtung  
 Anna Zwiad.

Wiener-Neustadt, am 9. Dezember 1887.

Euer Hochwohlgeborn! Den wärmsten Dank spreche ich Ihnen im Namen meiner 60-jährigen Gattin aus. Dieselbe litt fünf Jahre an chronischem Magenkatarrh und Wasserleucht. Das Leben war ihr eine Qual und glaubte sie sich schon aufgegeben. Durch Zufall erhielt sie

Theresia Kuffik.

**Alpenkräuterliqueur**, von W. Ottm Bernhard  
 beiderseits aller Art. Eine Flasche 2 fl. 60 fr., eine halbe Flasche  
 1 fl. 40 fr.

**Amerikanische Gichtsalbe**, bestes Mittel bei  
 rheumatischen Leiden; Rückenmarksleiden, allen gichtlichen u.  
 Migräne, nervösen Zahmweh, Kopfweh, Ohrenschmerzen, u. s. w.  
 von Dr. Romershausen, am Star-  
 lung und Erhaltung der Sehkraft, in  
 Original-Flacons à 2 fl. 50 fr. und 1 fl. 50 fr.

**Englischer Wunderbalsam**, Eine Flasche 50 fr.  
 gegen Katarrh, Heiserkeit, Husten u. s. w. Eine  
 Schachtel 35 fr., mit Francozufendung 60 fr.

**Franzbranntwein**, mit und ohne Salz, eine Flasche  
 70 fr.

**Frostbalsam** von J. Pserhofer, seit vielen Jahren  
 anerkannt als das sicherste Mittel gegen  
 Frieren aller Art, wie auch gegen sehr veraltete Wunden u. s. w.  
 Ein Ziegel 40 fr., mit Francozufendung 65 fr.

**Helfo oder Gesundheitsfalz**, ein vorzügliches  
 Magenmittel, so wie überhaupt gegen alle von unregelmäßiger Ver-  
 dauung herrührenden, krankhaften Zustände. Ein Paket 1 fl.

**Kropf-Balsam**, verlässliches Mittel gegen Blahole,  
 Ein Flacon 40 fr., mit Franco-  
 Zufendung 65 fr.

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österr.-ungarischen Zeitungen angeführten in- und ausländische pharma-  
 ceutischen Specialitäten vorräthig und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigst besorgt.  
 Fern- und ungen per Post werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldeinfugung, größere Bestellungen auch gegen Nachnahme  
 des Betrages.

J. Pserhofer's Apotheke „zum goldenen Reichsapfel“, Wien, I., Singerstrasse Nr. 15.

Franko werden Bestellungen nur gegen vorherige Einzahlung des entsprechenden Vortrages effectuirt und stellen sich in  
 diesem Falle die Postspesen bedeutend billiger als bei Nachnahmeendungen.  
 Als echt sind nur jene Pillen zu betrachten, deren Anweisung mit dem Namenszug J. Pserhofer versehen ist und die  
 auf dem Deckel jeder Schachtel denselben Namenszug in roter Schrift tragen.  
 Die oben genannten Specialitäten sind auch zu haben in Budapest bei Apotheker J. v. Szék, Königs-gasse 12.

**Lebens-Öffenz (Prager Tropfen)**,  
 gegen verdorbenen Magen, für die Verdauung, Unterleibsbeschwerden  
 aller Art, ein vorzügliches Hausmittel. 1 Flacon 2 fl., 12 Flacons 2 fl.

**Pulver gegen Fußschweiß**, Dieses Pulver de-  
 schweis und den dadurch erzeugten unangenehmen Geruch, konser-  
 viert die Beschuhung und ist erprobt unschädlich. Preis einer  
 Schachtel 50 fr., mit Francozufendung 75 fr.

**Spitzwegerichsaft**, ein allgemein bekanntes, vorzüg-  
 liches Hausmittel gegen Katarrh,  
 Heiserkeit, Krampfhusten u. s. w. Ein Flacon 50 fr., zwei Flacons  
 samt Francozufendung 75 fr.

**Tannochininpomade** von J. Pserhofer, seit  
 einer langen Reihe von Jahren  
 als das beste unter allen Haarrückmitteln von Aerzten an-  
 erkannt. Eine elegant ausgehütete, große Dose 2 fl.

**Universal-Pflaster** von Prof. Stendel, bei Dieb-  
 und Stichwunden, bösartigen Ge-  
 schwüren aller Art, auch alten, periodisch auftretenden Geschwüren  
 an den Füßen, hartnäckigen Drüsenanschwellungen, bei den schmerzhaft-  
 sten Furunkeln, beim Hingetrennen, wunden und entzündeten Brüsten,  
 Schiffschäden und ähnlichen Leiden vielfach bewährt. Ein Ziegel  
 50 fr., mit Franco Zufendung 75 fr.

**Universal-Reinigungs-Salz**, von A. W.  
 Kallrich, Ein vorzügliches Hausmittel gegen alle Folgen gestörter Ver-  
 dauung, als: Kopfweh, Schwindel, Magenkrampf, Sodbrennen,  
 Hämorrhoidal Leiden, Verstopfung u. s. w. Ein Paket 1 fl.

Uebermorgen Ziehung.

Lemberger Ausstellungs-Lose à 1 fl.

# Haupttreffer 60.000 Gulden

11 Lose 10 fl., 6 Lose 5 fl. 50 kr.  
 Für Porto und Gewinnliste sind 20 kr. beizufügen.

empfiehlt:  
 Lotterie-Bureau der Lemberger Landes-Ausstellung,  
 Wien, I. Bartensteingasse 4.